

# Starke Signale für den Norden

VER.DI BUNDESKONGRESS – Klare Kante bei Diskussionen und Anträgen

Ende September hat in Leipzig der 5. ver.di-Bundeskongress stattgefunden. Mit rund 50 Delegierten stellte der Landesbezirk Nord eine starke Delegation. Eine Woche lang wurde gewählt, diskutiert und mobilisiert. Nach der Saalregie saßen die Kolleg\*innen aus Mecklenburg-Vorpommern und Schleswig-Holstein auf den hinteren Plätzen – mit ihren Wortmeldungen waren sie jedoch stets vorne dabei.

Der neue ver.di-Vorsitzende Frank Werneke bezog in seiner Rede deutliche Positionen für eine solidarische Gesellschaft, gegen Ausgrenzung und Fremdenfeindlichkeit, für eine Stärkung der Tarifbindung und gegen unsichere, schlecht bezahlte Arbeit, für soziale Gerechtigkeit und Demokratie und entschiedenen Kampf gegen Rechts. Diese klare Kante fand den Beifall der rund 1.000 Delegierten. Christof Ostheimer, der Vorsitzende des Bezirkes Südholstein, machte in seinem Redebeitrag deutlich: „Die neuen Rechten kommen nicht von außen in unsere Betriebe. Es sind unsere



Nord-Delegation auf dem ver.di-Bundeskongress

leg\*innen, die sich mit dem gesellschaftlich Sagbaren radikalieren.“ Für Christof ist es deshalb wichtig, im Gespräch zu bleiben. „Wir haben die Werte, die für Menschenwürde und Pluralismus stehen.“

Uwe Gier, Mitglied im Landesbezirksvorstand, hatte für einen Initiativantrag zur Beteiligung an einem Bündnis zur Finanzierung eines Rettungsschiffes für

das Mittelmeer geworben. Unterstützt durch die anpackenden Delegierten aus dem Norden waren die notwendigen Stützunterschriften schnell zusammen.

Starke Auftritte hatte die ver.di Jugend in Leipzig. Mit fröhlichem ver.di-Fahnen-schwenken und Applaus unterstützen sie sich bei ihren Wortbeiträgen. Als zwei Gäste der Fridays-for-Future-Bewegung von ihrem Engagement berichteten, war

der Schulterschluss schnell hergestellt. Die neugewählte Vorsitzende des Gewerkschaftsrates Martina Rößmann-Wolf brachte es auf den Punkt: „Wir alle hier sind die Workers-for-Future.“

Der ver.di-Kongress hat starke Signale für eine gerechte und faire Gesellschaft ausgestrahlt. Nun gilt es, hier im Norden die Beschlüsse mit Leben zu füllen und ver.di noch erfolgreicher zu machen.

## EDITORIAL

Liebe Leserin, lieber Leser,



FOTO: ULF STEPHAN

FOTO: ULF STEPHAN

dieses Jahr bot viel Stoff zum Erinnern und Erzählen. Die Bilder der Grenzöffnung erzeugen auch heute – nach 30 Jahren – Gänsehaut. Vor allem der Rückblick unserer Zeitzeuginnen wie beispielsweise der Kollegin Anneliese Knop berühren zutiefst und zeigen, wie wichtig es ist, Grenzen abzubauen und kompromisslos für Freiheit und Demokratie einzutreten. In ver.di Nord sind wir stolz darauf, ein Landesbezirk zu sein, der Ost und West vereint.

Das, was wir in ver.di als selbstverständlich ansehen und mit Leben füllen, ist noch lange nicht überall Realität. Einheitliche Arbeitszeiten oder Lebensbedingungen sind leider noch viel zu oft Fehlansage. Wir müssen zusammenstehen und uns unserer Stärke bewusst sein. Manchmal hilft es, sich ins Gedächtnis zu rufen, dass es der individuelle Mut einzelner Menschen war, der die Mauer zum Einsturz brachte. Es ist der gleiche Mut, den auch unsere Kolleg\*innen aufbringen, wenn sie für bessere Arbeits- und Lohnbedingungen eintreten.

Gemeinsam und im Vertrauen darauf, dass wir an einem Strang ziehen, können wir etwas bewegen. Das zeigen die Kolleg\*innen bei der DAK-G in Rostock ebenso wie Christof Ostheimer und weitere engagierte Delegierte des ver.di-Bundeskongresses in Leipzig. Über den Kongress und seine starken Signale berichten wir auf dieser Regionalseite.

Den Schwung und unsere Zuversicht werden wir mit in das neue Jahr nehmen und in den Tarifrunden des kommenden Jahres solidarisch an der Seite unserer Kolleg\*innen stehen. Los geht es mit den Beschäftigten im Nahverkehr.

Bis dahin wünschen wir allen Leser\*innen und ihren Familien ein frohes Weihnachtsfest und einen friedlichen und gesunden Jahreswechsel.

*Susanne Schöttke*

Susanne Schöttke

LANDESBEZIRKSLEITERIN VER.DI NORD

## Am Telefon ging nichts mehr

DAK-G – Arbeitskampf bei der Krankenkasse

Nach zähen Tarifverhandlungen und Warnstreiks gab es am 12. November einen Tarifabschluss bei der DAK-Gesundheit, der sich sehen lassen kann. Vorangegangen war ein Arbeitskampf, bei dem im Landesbezirk Nord ein besonders kreativer Weg gewählt wurde. Die Warnstreikaufrufe für Schleswig-Holstein und Mecklenburg-Vorpommern gingen per Post an alle ver.di-Mitglieder. Am 11. November um 11 Uhr startete die Arbeitsniederlegung mit zentralen Maßnahmen. Das Ziel des bundesweiten Warnstreiks war eine massive Beeinträchtigung der Telefonie, die die Arbeitgeberseite besonders hart getroffen hat.

„Die Warnstreiks waren sehr erfolgreich. In Schwerin und Rostock waren

die Beschäftigten vor der Tür und die Beeinträchtigung der Telefonie hat ihre Wirkung nicht verfehlt“ so Michael Rüter, Landesbezirksfachbereichsleiter Sozialversicherungen.

Das Tarifergebnis beinhaltet eine Anpassung der Tabellenentgelte ab dem 1. Januar 2020 um drei Prozent bei einer Mindesthöhung von 100 Euro. Ab dem 1. April 2021 werden die Tabellen um weitere zwei Prozent erhöht. Für Oktober bis Dezember 2019 gibt es eine Einmalzahlung in Höhe von 500 Euro, die im Dezember 2019 ausgezahlt wird. Neben Erhöhungen der Ausbildungsvergütungen beinhaltet der Abschluss auch Regelungen zum Weihnachtsgeld. Die Laufzeit beträgt 27 Monate.

## Es muss Geld in die Kasse

NAHVERKEHR – Die Tarifrunde steht bevor

Im Bereich der Nahverkehrsbetriebe stehen im kommenden Jahr Tarifverhandlungen für bundesweit rund 130.000 Beschäftigte an. In Schleswig-Holstein und Mecklenburg-Vorpommern geht es für die Kolleg\*innen um ihre Lohnforderungen, aber auch um Anerkennung. Der Arbeitsalltag ist für viele Busfahrer\*innen oftmals purer Stress. „Die Forderungen stehen. Geld muss in die Kasse der gebeutelten Beschäftigten“ so Andreas Riedl, zuständiger Gewerkschaftssekretär in Elmshorn.

Für den Tarifbereich Nahverkehr Schleswig-Holstein haben die von den ver.di-Mitgliedern in den Betrieben Kieler Verkehrsgesellschaft, Stadtverkehr Lübeck, Aktiv Bus Flensburg und Stadtwerke Neu-

münster Verkehr gewählten ehrenamtlichen Mitglieder der ver.di-Tarifkommission am 6. November ihre Forderung beschlossen. Im Kern geht es um eine angemessene Erhöhung der Stundenentgelte. „Am 1. Januar 2020 endet die Friedenspflicht. Unorganisierte Beschäftigte sollten sich zügig organisieren – denn nur gemeinsam mit Vielen erreicht man gute Tarifabschlüsse“, macht Riedl deutlich.

In Flensburg und Husum haben ver.di-Mitglieder mit den ver.di-Sekretären Sascha Bähring und Jürgen Göbbels schon im November ihre Kolleg\*innen auf den Zentralen Omnibusbahnhöfen (ZOB) über die anstehenden Tarifrunden informiert.



FOTO: HELGE MACHNER

Gemeinsam raus zum Warnstreik bei der DAK-G in Rostock



FOTO: SASCHA BÄHRING

Geschlossen zur Informationsveranstaltung am ZOB Flensburg

## 30 Jahre ist es her

GRENZENLOS – Lesung und Diskussion mit persönlichen Erinnerungen zum Mauerfall

Mit Gästen aus Ost und West wurde ein unvergessliches Moment in Erinnerung gerufen: Am Abend des 9. November 1989 kündigte das damalige SED-Politbüromitglied Günter Schabowski die Grenzöffnung und freien Reiseverkehr an. Auf einem Missverständnis beruhend, war von ihm auf Nachfrage eines Journalisten zum neuen DDR-Reisegesetz zu hören: „Das trifft nach meiner Kenntnis..., ist das sofort..., unverzüglich“.

Diana Markiwitz, Geschäftsführerin des ver.di-Bezirks Schwerin, moderierte am 9. November 2019 die Veranstaltung zu 30 Jahren Mauerfall und fragte bei ihren Gästen nach: „Wo warst du an die-

sem Abend? An welche Gedanken und Gefühle erinnerst du dich?“ Der ganz persönliche Rückblick von Anneliese Knop und Jana Reise aus Neubrandenburg, Berith Jordan aus Lübeck und der Autorin Elke Ferner aus Schwerin war berührend. Auch 30 Jahre nach diesem einschneidenden Ereignis erscheinen die Empfindungen zwischen Freudentaumel, Euphorie, Ungläubigkeit und Hoffnung, aber auch Angst und Sorge ganz frisch.

„Ich war voller Adrenalin, voller Enthusiasmus und wollte feiern. Mit der Grenzöffnung war klar, dieser Schritt hat geklappt und jetzt geht's weiter“, erzählte Jana Reise. Anneliese Knop dagegen berichtete, dass sie sich bei aller Freude

auch um die weitere Entwicklung und die Zukunft ihrer Kinder sorgte.

Die DDR war und bleibt ein Stück Identität ihrer einstigen Bewohner\*innen. Egal, ob Frauen oder Männer, Junge oder Alte, erlebte ein Jeder diese Zeitspanne anders. Neben der Bewältigung des täglichen Mangels, der in den 80er Jahren immer deutlicher wurde, zeigten die Menschen ihr Improvisationstalent. Elke Ferner hatte aus ihrem Buch „Ein Leben in der DDR und eins danach“ Kurzgeschichten aus dem Alltag der DDR mitgebracht. Diese Alltagsgeschichten konnten durch ganz praktische Erfahrungen aus den Wendejahren ergänzt werden.

„Es waren nicht nur Reisefreiheit oder das Versprechen blühender Landschaften, sondern auch die Treuhand, die abwickelt, gebrochene Biografien und Arbeitslosigkeit“, beschrieb Diana Markiwitz das Prägende dieser Zeit. Neben einheitlichen Arbeitszeiten oder der Vereinbarkeit von Arbeit und Leben gehe es heute darum, miteinander Arbeitswelt und Gesellschaft friedlich, gerecht und demokratisch zu gestalten. Mehr voneinander lernen, mehr aufeinander hören und mehr Solidarität sollten Kraft und Zuversicht geben. „Die Grenze verläuft heute nicht mehr zwischen Ost und West, sondern zwischen oben und unten“, sagte Jana Reise abschließend.

## Düt UN Dat

22. JANUAR 2020

Präsidium ver.di Nord, Lübeck

1. FEBRUAR 2020

Landesausschuss MTI (Meister\*-, Techniker\*-, Ingenieur\*innen Undeloh

4. FEBRUAR 2020

Festveranstaltung „3x100“ 100 Jahre Betriebs- und Personalräte und Schwerbehindertenvertretungen Schwerin

20. FEBRUAR 2020

Arbeiterbewegung von Rechts Veranstaltung mit Prof. Klaus Dörre, Universität Jena Kiel

6. BIS 7. MÄRZ 2020 Teamenden-Arbeitskreis ver.di Nord, Undeloh

12. BIS 13. MÄRZ 2020

Landesbezirksvorstandsklausur, Undeloh